

Reif für die Matura



[ERFOLGREICH IN DER] SCHULE = [ERFOLGREICH IM] LEBEN ?

Eine (mathematische) Gleichung, die immer stimmt? Oder nur manchmal, vielleicht gar nur in den wenigsten Fällen?

Wer weiß die Antwort?

“Non scholae, sed vitae discimus”, lautet ein bereits abgegriffener lateinischer Spruch, der in der Schule die Lebensvorbereitung und nicht sosehr den Selbstzweck sieht. Diese gewagte Vereinfachung impliziert ja, dass Schule mit dem eigentlichen, wirklichen Leben wenig zu tun hätte. Na, ja! Es mag stimmen, dass die Schule im Bewusstsein der heutigen Jugend nicht mehr den Stellenwert, nicht mehr das Monopol auf Wissensvermittlung hat, wie noch vor vielen Jahren. Tatsache ist, dass sie als Ort der Sozialisation - gerade in Zeiten nahezu unbegrenzter digitaler Kommunikationseinrichtungen - nach wie vor unverzichtbar ist.

Daher ist Schule in hohem Maße auch Leben, naturgemäß in einem begrenzten, prägenden Lebensabschnitt. Man darf annehmen, dass Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit schon so einiges er“lebt“ haben, das den Erfahrungshorizont so mancher Erwachsener übersteigt.

Und überhaupt: Was heißt denn “erfolgreich” sein?

Ist man als Schüler/in erfolgreich, wenn man wohlgefällig den Anordnungen der Lehrer/innen Folge leistet, immer “brav” und “vorzüglich” ist? Mit welchem Aufwand? Um welchen Preis? Bleibt bei einer zu starken “Schulfixierung” nicht das “Leben” auf der Strecke?

Was “erfolgreich” im späteren Leben bedeutet, sollte und muss wohl jeder für sich definieren.

In diesem Zusammenhang ist der Online-Fragebogen zu sehen, der ein bisschen Licht in dieses Dunkel bringen soll. [Siehe Seite 3]

Für mehr als 40 Maturantinnen und Maturanten aus 8A und 8B hieß es heuer wieder, einen “formalen” Abschied zu nehmen von 8+n Jahren im Gymnasium Völkermarkt, die Reifeprüfung abzulegen mit dem einzigen Ziel vor Augen, einmal und für immer in den erlauchten Kreis der mittlerweile fast 1800 Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums Völkermarkt eintreten zu dürfen. Und damit die angenehme Verpflichtung auf sich zu nehmen, über den Absolventenverein AVG weiterhin mit jener Schule, die sie fast die Hälfte ihres bisherigen Lebens mitgeprägt hat, wohl (oder übel) verbunden zu bleiben.

Es sind nicht immer nur gute Erinnerungen gewesen - es waren mit Sicherheit auch noch bessere dabei ;-)- aber grosso modo denkt sicher jede/jeder Jungabsolvent(in) positiv an die Schulzeit zurück. Übrigens ein Lebensgefühl, das sich im Laufe der Jahre eher verstärkt - wie uns einmal ein Absolvent vor ca. 25 Jahren berichtet hat...

[Mehr zur Matura im Blattinneren.]

Drei Dinge helfen,
die Mühseligkeiten des
Lebens zu tragen:
Die Hoffnung, der
Schlaf und das Lachen.

[IMMANUEL KANT]

Auf zum Inselfest nach Bad Eisenkappel!!!



Am 27. Juli veranstaltet **HUBERT WEITZER, Jg. 96-8B**, mit seiner “Bandage2K2” in Bad Eisenkappel ein Fest (EVENT), dessen Reinerlös der Kinderkrebshilfe zu Gute kommen wird. Der AVG unterstützt mit dieser Anzeige sein Bemühen um eine hervorragende Sache und würde sich freuen, möglichst viele Absolvent/innen anzutreffen.

Mehr unter: <http://www.bandage.at>

Liebe Absolventinnen und Absolventen!



“Ein Hoch und Salut für denjenigen, der die Ferien erfunden hat”, habe ich irgendwo am Palmenstrand auf den Malediven, meine Seele baumeln lassend, gelesen... bis mir dann eine Kokosnuss auf den Kopf gefallen ist und ich jäh aus meinen Träumen gerissen wurde. Es sind ja noch die AVG-Nachrichten zu schreiben!

Für viele von Euch, die mit mir das Glück (?) des Lehrerberufs teilen, mag

das mit den Ferien schon stimmen, 9 Wochen weg vom Schulstress, der sicher nicht wegzuleugnen ist. Unumstritten ist, dass die permanente Auseinandersetzung mit (nicht immer pflegeleichten) Jugendlichen an der Substanz vieler “Pädagog/innen” zehrt. Die Ferien sind wichtig, um neue Kraft zu tanken und gestärkt das neue Schuljahr zu beginnen. Ob diese Feststellung auch den Kritikern, die im Lehrberuf quasi das (freizeitliche) Paradies auf Erden zu erkennen glauben, passt, sei dahingestellt.



Eines stelle ich immer wieder fest: Die Ferien sind kürzer als man denkt! Eine Woche Fortbildung da, AVG-Nachrichten schreiben dort, ein Kongress in Deutschland, die Computer in der Schule auf Trab bringen, Lesen und Lernen, und eh ich mich verseh, wird der Schulbeginn da sein.

Es hilft kein Jammern, Klunzen und Klagen, hättest was Gscheits gelernt, kann man da nur sagen.

Ich hoffe, nicht jene unter euch zu kompromittieren, die von 9 Wochen Ferien nur träumen können, oder vielleicht noch ungewollt auf der Suche nach einem Job sind, der ihnen einen Broterwerb sichert und nach Möglichkeit nicht zu “zwieder” ist.

Um an den Artikel auf der ersten Seite anzuschließen: Inwieweit bereiten Schulferien auf das wirkliche Leben vor? Sind sie die ideale Vorbereitung für allfällige Urlaubsplanungen im Berufsleben oder gar die häppchenweise Vorwegnahme von Pensionsansprüchen und Ruhegenüssen, von denen ich mir nicht mehr so sicher bin, ob ich sie noch in dem Maße ausschöpfen kann, wie es heutzutage noch geht?

Sei es wie es sei, die paar Wochen sind auch schnell vorbei!

Euer Peter Micheuz

Unsere Adresse im Internet:
<http://avg.gym1.at>
E-Mail: avg@gym1.at

EVALUATION

“Hilfe, wir werden evaluiert!!!”, schallt es von der Höh', hollareitul-jööööh!

Einigen Unmut hat die Schulbehörde unter Kärntens Lehrern/innen ausgelöst, indem sie “Evaluation” angeordnet hat. Ja, darf sie denn das?

Was in vielen Berufen und Organisationen üblich ist, hält nun das erste Mal Einzug in die Schulen.

Schüler/innen evaluieren Lehrer/innen (na, sowas!), Lehrer/innen evaluieren den Schulleiter, die Eltern evaluieren die Schule! Die Schulwarte evaluieren die Sekräterinnen, diese evaluieren ihrerseits die Schulärzte, diese untersuchen, pardon evaluieren die Schüler/innen und das Ganze geht wieder von vorne los (kursiv: =noch Vision)

Mag durchaus sein, dass in österreichischen Lehrerkreisen das Wort “Evaluation” - gibt es denn keinen treffenden deutschen Ausdruck dafür? - zum (Un)wort des 3. Jahrtausends gewählt wird...

Der Grundgedanke hinter dieser “Aktion” - in vielen ausländischen Schulen ist dies eine Selbstverständlichkeit, die mitunter übertrieben wird und tolle Blüten treibt - ist ein sehr einfacher: Jeder Dienstleistende - auch Lehrer/innen sind Dienstleister im (Aus)Bildungs- und pädagogischen Bereich - hat Anspruch auf Feedback (Rückmeldung), auf einen vorgehaltenen Spiegel sozusagen, der ihr/ihm zwar nicht sagt, wer der/die “Schönste” im ganzen Land ist, aber vielleicht doch eine Nachjustierung der eigenen Unterrichtstätigkeit bewirken kann.

Viele werden anmerken, dass Lehrer/innen ohnedies so viel mit den Schüler/innen zusammen sind und eigentlich permanent spüren sollten, wie man auf seine “Kunden” wirkt und was man verbessern kann. Aber dem ist nicht so. Eine anonyme Erhebung fördert oft so manche Unterrichtsrealität zu Tage, an die man als unfehlbarer “Oberlehrer” gar nicht gedacht hat.

Das Ergebnis, die Auswertungsdaten dieser Selbstevaluation bleiben selbstverständlich bei der Lehrperson und sollte eine Verbesserung der Unterrichtsqualität im Mikrokosmos der Klassengemeinschaft nach sich ziehen. Im optimalen Fall. Im suboptimalen Fall bleibt alles wie gehabt...

In welchem Licht sehen die Eltern die Schule?

Zu diesem Zweck gab es einen Rücklauf von fast 650 Fragebögen, die von den Eltern ausgefüllt, zurückgegeben und anschließend “evaluiert” wurden. Das diesbezügliche Ergebnis ist für unsere Schule im Großen und Ganzen als sehr erfreulich zu bewerten. Natürlich gilt auch hier: “Allen Recht getan ist eine Kunst die niemand kann!”. Und bei einer Schule dieser Größenordnung gibt es immer etwas zu optimieren! Die Zufriedenheit mit dem Gymnasium Völkermarkt äußert sich nicht zuletzt in der Tatsache, dass es für das Schuljahr 2002/2003 in der Unterstufe so viele Anmeldungen gibt wie noch nie zuvor!

Die glorreichen Zeiten allerdings, als es in der Oberstufe noch 4, ja einmal sogar 5 Parallelklassen gab, die sind natürlich vorbei. In Zukunft wird das Hauptaugenmerk darauf gelegt werden müssen, das Gymnasium in der Oberstufe attraktiver zu gestalten. Nicht nur, um unseren Absolventennachwuchs auf längere Zeit abzusichern sondern einer fundierten Allgemeinbildung wieder jenen Stellenwert zu geben, den sie in Zeiten erhöhter beruflicher Flexibilität (nicht Fixierung!) und Globalisierung eigentlich verdient.

Auf den Evaluationsgeschmack gekommen?
Kein Problem! AbsolventInnen evaluieren ihre ehemalige Schule. Siehe gegenüberliegende ->Seite!

DER AVG IM INTERNET

http://avg.gym1.at

Unsere Online-Aktivitäten werden in Richtung **FOTOGALERIE** und **EVALUATION (ONLINE-ERHEBUNG)** verstärkt. Mit dem Zeitpunkt der **Zustellung dieser Zeitung** sollten unter obige Links unter <http://avg.gym1.at> bereits funktionieren.

Damit nicht schon wieder ein Passwort zu merken ist, und dennoch gewährleistet ist, dass nur AVGler/innen Zutritt haben, wird eine einfache Frage gestellt, die jeder von euch beantworten können sollte: Wie heißt der Maturaballorganisor unserer Schule? Für unsere älteren Absolventinnen und Absolventen, die noch alles selbst organisieren mussten: "sussitz"

Es ist sicher interessant für **alle**, ein diesbezügliches Feedback zu erhalten. Die Veröffentlichung der Ergebnisse wird online möglich sein, sobald eine repräsentative Anzahl von Fragebögen ausgefüllt sind. Spätestens in der nächsten Ausgabe wird das Ergebnis auch in Printform vorliegen.

EYE-CATCHER BÜRO FÜR MEDIENDESIGN IN KNITTELFELD ERÖFFNET

office@eyecatcher.at
www.eyecatcher.at

Gute Werbung entsteht im Kopf und wirkt in den Bauch!

Eyecatcher, das Büro für Mediendesign, ist daher der ideale Ansprechpartner, wenn es um die Umsetzung Ihrer Ideen geht. **Mag. Walter Doljar (Jg. 90-8C)**, Jörg Opitz und Dieter Seewald, 3 diplomierte Mediendesigner setzen Ihre Vorstellungen in einem auf den Kunden maßgeschneiderten Werbekonzept effektiv um. Ich freue mich auf einen Besuch <http://www.eyecatcher.at>

Beiden Jungunternehmern (siehe auch rechts) wünscht der AVG viel Erfolg!



Werbeeinschaltung



Geschäftsführung:
Michael Samselnig
Edelweißweg 11
9100 Völkermarkt



Ich bin **die** Lösung all Ihrer Computerprobleme.
Wohlgemerkt: **Computerprobleme!**
Nicht mehr und nicht weniger!
Mehr Information auf meiner Homepage:
http://www.itw-consult.com

DIE SCHULE IM INTERNET

http://www.gym1.at

MITGLIEDSBEITRÄGE

Für dieses Schuljahr ist Schluss mit der Bettelei um Unterstützungsbeiträge. Wir bedanken in aller Herzlichkeit bei den Gönner[inne]n und vorsorglich auch schon bei jenen, die sich 100%-ig vorgenommen haben, unser finanzielles Überleben im Herbst abzusichern! Der nächsten Ausgabe wird wieder ein Erlagschein beiliegen! Für die Aussendung dieser Ausgabe hat das Budget ausgereicht! Obwohl Druck (Auflage 1800) und Versand ihren Preis haben!

Falls ein unbarmherziger Lottotreffer zugeschlagen sollte...

BANK AUSTRIA, BLZ: 12000
Absolventenverband, Gymnasium Völkermarkt
Ktonr: 00423657907

HANTINGER.at

web & communication

Mit „HANTINGER.at – web & communication“ setzte ein Absolvent des Gymnasiums Völkermarkt, **Werner C. Hantinger (8C – 1998)** vor kurzem den Schritt in die Selbständigkeit. Der Internetentwickler und IT-Berater setzt auf Kooperationen: Unter dem Motto „Win-Win statt Konkurrenz“ arbeitet er mit großen Partnern aus der IT Branche, wie z.B. bernthaler.com oder der Online-Marketing-Agentur WebClick, zusammen und schafft so ein Netzwerk aus Know-how und Kreativität. „Webdesign war mir zu wenig“ sagte sich der Kommunikationsberater und erweiterte sein Wissen während des Studiums an der Uni Klagenfurt und auf zahlreichen Seminaren und Fortbildungskursen. Zu den Kernkompetenzen von Werner C. HANTINGER.at zählen die Konzeption und Umsetzung von Webprojekten, Datenbank- und Content-Management-Systeme, kreative Online-Marketing-Lösungen sowie Beratungen und Schulungen im Kommunikationsbereich.

Kontakt: Web: www.hantinger.at
E-Mail: werner@hantinger.at
Telefon: 0676 / 5510250



IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Absolventenverein des Gymnasiums Völkermarkt (AVG), Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT

Homepage: <http://www.gym1.at> E-Mail: avg@gym1.at

Redaktion, Layout: Peter Micheuz
Herstellung: Peter Micheuz, Manfred Sussitz
Adressaten: Alle Absolvent(inn)en und Förderer des AVG

Ist es ein guter Jahrgang?

Die Matura ist vergleichbar mit einer Weinlese, bei der die zu Früchten gereiften "Früchtchen" von ihren Weinstöcken getrennt werden, und zur Zeit der Weinlese noch völlig ungewiss ist, ob es ein guter Wein (Jahrgang) werden wird. Das Urteil darüber dauert halt ein bisschen... Die heurige "Weinlese" war auf jeden Fall sehenswert: 10 ausgezeichnete Leistungen, 6 gute Erfolge und 23 bestandene Reifeprüfungen sollten ein Versprechen für die Zukunft sein!



Die mündliche "Prüfung ...



Ein einmaliger Augenblick



Links: Die Kommission bei der Begutachtung künstlerischer Leistungen.

Unten: Die 8A bei einer eindrucksvollen Darbietung im Rahmen der wunderbar inszenierten Maturazeugnisübergabe.



Auszug und Variante der Rede des Obmanns an die Absolventinnen und Absolventen anlässlich der feierlichen Übergabe der Maturazeugnisse

Liebe Absolventinnen und Absolventen, zahlungskräftige Finanziers meiner künftigen kargen Pension, [Schmunzeln im Publikum, ;-)]

als Obmann des Absolventenvereines überbringe ich euch allen die herzlichsten Grüße von mittlerweile - mit euch zusammengerechnet - 1770 Absolventinnen und Absolventen. Die letzten Klassentreffen und Jahrgangstreffen haben gezeigt, welche Vielfalt an beruflichen Verwirklichungen, abgesehen von unseren sportlichen Aushängeschildern, vertreten ist. Die Palette reicht jetzt schon (die ersten Absolvent/innen sind nun 48 Jahre alt) vom Universitätsprofessor bis zum(r) selbständigen Unternehmer/in in erfolgreichen Betrieben, von der Krankenschwester bis zum/zur anerkannten Künstler/in, von der Archäologin bis zum Webdesigner und Programmierer.

Euer Kunststück, in der Schule überlebt zu haben, bestand oft darin, schneller gelernt als zu vergessen zu haben! Wenn ihr all das vergessen habt, was ihr gelernt habt, und dann noch was in homöopathischer Dosis übriggeblieben ist, ja, das nennt man BILDUNG!

Zu manch minimalistischer (vorgetäuschter) Leistung - wir haben das noch Schwindeln genannt - fällt mir das Hamlet Syndrom ein:

"Sein oder nicht sein!" Ist ja auch ein Zeichen der Intelligenz, sich irgendwie durchzuwursteln. Wenn dann das kunstvolle Anfertigen von Schwindelzetteln mehr Energien als das Lernen selbst verbraucht hat, dann ist das nicht so intelligent. Oder doch? Zur Intelligenz ist noch anzumerken, dass sie im höchsten Maße gerecht verteilt ist: Jeder glaubt, dass er genug davon abbekommen hat!

Stimmt es, dass der Klassenvorstand der 8B manchmal soweit war, die gesamte Klasse im Hörfunk beim Pleiten-, Pech- und Pannendienst anzumelden? Und jeden Tag gebetsmühlenartig vor sich hinhurmelt: 8B ist, wo viele hineingehen und wenig herauskommt....

Stimmt es, dass der Klassenvorstand der 8A die aufkommenden Probleme mit seinen allseits gepriesenen Predigten bereits im Keim erstickt hat?

Zum Schluss noch ein paar gutgemeinte Ratschläge:

Für die Burschen: Fürchtet den Bock von vorn, das Pferd von hinten und das Weib von allen Seiten (von Tschschow)

Für die Mädchen: Verbrennt die Bücher von Tschschow!

Und für alle: Bringt die Kraft auf, jene Dinge zu ändern, die ihr ändern könnt, weiters die Gelassenheit, Dinge, die ihr nicht ändern könnt so hinzunehmen wie sie sind und drittens die Weisheit, zwischen beiden zu unterscheiden.

Willkommen im Kreis der Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums Völkermarkt!

Die Belohnung: "Mysterium" Maturareise



Mysterium? Man kann immer nur erraten, was sich auf einer Maturareise abspielt. Meist wissen es selbst die Teilnehmer/innen nicht mehr ... (Warum wohl?).

Auch heuer wieder, so sagt man, sei es ganz ohne "Alk" auch lustig gewesen.. [Aber "mit" sicher noch viel "lustiger" und teurer]

Tatort: **IOS/Griechenland**

Besondere Vorkommnisse: **viele** (noch unter Verschluss, Veröffentlichung anlässlich des 25-jährigen Maturatreffens).

Was ist der Unterschied zwischen beiden Bildern links?

Keiner: Schwimmbecken und H.K. sind wohl gleich voll...

Jahrgang 87 beim Stelldichein



WAR SCHÖN, ALLE MAL WIEDER ZU SEHEN!

Am 15. Juni fand in der Buschenschank Orasch das Jahrgangstreffen des Maturajahrgangs 1987 statt. Erstaunlicherweise haben sich viele kaum verändert, getan hat sich trotzdem einiges: Den Wettbewerb um die meisten Kinder hat die 8A klar gewonnen (10 Buben und 6 Mädchen). Auch bei den beruflichen Werdegängen gab es viele Überraschungen, vom Unternehmer mit 800 Mitarbeitern, über Ärzte, Krankenschwestern, Juristen, Sport-, Religions-, und Geographielehrern, einer Goldschmied-Künstlerin bis zu Technikern und Architekten waren (fast) alle Berufssparten vorhanden.

Um halb vier Uhr früh mussten wir wegen der Sperrstunde schließlich nach Hause. Bis in fünf Jahren!

(Mehr Fotos auf unserer Homepage!)

Gudrun Slamanig



20 Jahre - ein "Klacks" sub specie aeternitatis....



Am 29.6 fand das 20-jährige Maturatreffen des Jahrganges 1982 auf der Ritzing im Gasthof Planteu statt. Die Beteiligung war zwar nicht so groß wie beim Jahrgangstreffen oben, dafür war die Anzahl der anwesenden ehemaligen Lehrer/innen größer: Mit dabei waren Possnig F., Kolmanics A., Hoffmann C., Kummer G., Kamper H., seine Exzellenz Damej J. und Grand Madame Cencig E.

Diese Aufzählung war zur Ehrenrettung der Lehrer/innen unbedingt notwendig, da ihnen ja oft genug der Nimbus von "Maturatreffenmuffel" anhaftet.

Ein herzliches Danke der Organisatorin Edeltraud Gomerik-Besser.

Warum von der 8A nur Ramschak-Kukovica Ingrid da war, hat vielleicht den Grund, dass besagte 8A im Herbst ihr "eigenes" Süppchen in Form eines Klassentreffens organisieren wird...

Maturatreffen, ob Klassentreffen oder Jahrgangstreffen sind ...

zweifellos ein interessantes soziologisches Thema! Viele kommen gerne, sogar alle 5 Jahre, manche überhaupt nie. Hat es was damit zu tun, nach der Matura vermeintlich nicht so "erfolgreich" gewesen zu sein, sei es in der weiteren Ausbildung, im Beruf oder im Privaten (siehe Glosse Titelseite) oder einfach damit, dass die Chemie mit den Mitschüler/innen oder Lehrer/innen in der Schule nie gestimmt hat. Fragen über Fragen, eine soziologische Fundgrube, die Klasse für Klasse, Jahrgang für Jahrgang aufgearbeitet werden könnte. Aber wer tut sich das schon an? Da geh ich schon lieber zum nächsten Treffen, das kommt bestimmt!

25jähriges Treffen der 8B



Jubiläen unterbrechen als freudiges Ereignis den alltäglichen Ablauf der Zeit – und so eines galt es am 11. Mai 2002 zu feiern.

Folgende Maturantinnen und Maturanten der 8B, Maturajahrgang 1977, trafen sich im Hotel Marko am Klopeiner See: Breifuß-Valesko Helena, Domej-Müller Helene, Karpf Evelyn, Moritz-Schloffer Gerhild, Pasterk Traudi (Kukovica), Plautz Heidi (Katschnig), Rittchen Helga (Furtner), Rohrmeister Margreth, Sauer-schnig Simon, Schulz Andrea (Wutte), Stoiser Rosi (Bierbaumer), Tauschitz Ilse (Sereinigg), Treul Dieter, Wressnegger Irmgard (Payer), Wurth Angelika (Kruschitz) und hatten die Gelegenheit, nicht nur miteinander, sondern auch mit einigen Professoren (Cencig Norbert, Fleck Werner, Kolmanics Astrid und Karl, Mattitsch Ingomar, Peschetz Dieter) zu plaudern und zu feiern.

Obschon wir uns in diesen 25 Jahren verändert und entwickelt haben, fanden wir sogleich wieder den „alten Draht“ zueinander. Wir blieben stehen im Hier und Jetzt und ließen die Vergangenheit nachkommen in Form von unterhaltsamen, freudigen sowie auch ernsthaften Erlebnissen und Lebenserfahrungen.

Ilse Tauschitz hat für eine perfekte Organisation gesorgt, wir alle für gute Laune und Unterhaltung. Schade bloß, dass nicht alle kommen konnten! Vielleicht beim nächsten Mal?

Gerhild Moritz-Schloffer



„Baustelle“ 8B-1992 (frei nach Alfred J.),
nach 10 Jahren ein Prachtbau...



Wer kennt sie nicht, die drei Musketiere? Ewald, der Hürdensprinter, Günther, der Tänzer und Markus, der Bankier!



„Polier“ Alfredo kanns nicht lassen: Mit seinen Tricks kann er noch immer verblüffen, zumindest die „Maderln“...



Geschafft, die Matura am 9. Juni ein zweites Mal bestanden! Aber jetzt schnell zum DON CARLO...



Links im Bild: Fußballprofessor Pewal beim Studium eines Dossiers. Er hat versprochen, dass er aus der 8B mindestens einen Weltklassefußballer hervorbringt! Leider kann Elmar nicht (so gut) kicken!



Lieber in einer kleinen Pizzeria essen und trinken, sich delectieren an Trüffeln, als in einer großen Schule immer nur büffeln. Als ehemalige Bauarbeiter weiß man die Jausenzeit besonders zu schätzen..





Kärntner Kasnudel vs. Wiener Schnitzel

Sigi Wobak(35) kümmert sich neuerdings um das leibliche Wohl der Wiener Exil-Kärntner. Neu am Speiseplan: „Kärntner Grasnudel“.

Nachdem er an unserem Gymnasium maturierte, hat Sigi Wobak, Jg. 85-8B, einiges ausprobiert: In Wien studierte er Publizistik und Musikwissenschaften, bei Erich Kleinschuster Jazz. Daraufhin träumte er als Bandleader von der großen Musikkarriere, eine Verletzung machte jedoch seine Träume zunichte. Er begann als Diplom-Flugbegleiter zu arbeiten, ehe er als Instrumenten- Händler wieder ins Musikbusiness zurückkehrte. Auf seinem vielfältigem Betätigungsfeld jobbte er auch einmal als Regieassistent. Doch anstatt seiner Karriere als Sprecher treu zu bleiben, machte er im Winter 1999 Furore am Uni-Campus , als er die Leute mit Kärntner Kasnudeln verwöhnte. Dieser Riesen Erfolg des mutigen Völkermarkter Hobbykochs, führte dazu, dass er daraufhin sein eigenes Lokal eröffnete. In seiner „Kasnudlerei“ im ersten Wiener Bezirk verwöhnt er die Gäste mit 18 Sorten verschiedenster Nudelgerichte, aber auch Brettljause und Reindling sind auf der Speisekarte des Kärntner Spezialitätenlokals zu finden. Eine „berauschende“ kulinarische Neuigkeit gibt es seit kurzer Zeit in Form von „Kärntner Grasnudel“ – angeblich der absolute Renner, diese natürlich nur geschmacklich berauschenden Nudeln mit Hanf- und Hirsefüllung. Irgendwann will der Vater einer Tochter aber auch wieder in seine Heimat zurück. „Dann muss ich nicht mehr den Kärntnern in Wien das Geld abzapfen, um es nach Kärnten zu transferieren“ erklärt Wobak seinen großen (!) wirtschaftlichen Einfluss.

EIN BISSERL S P O R T MUSS EINFACH SEIN...



Mag. Bernd Strohmaier, Jg. 90-8A, unser Marathonman, "gezeichnet" vom diesjährigen Petzenmarathon. Leider besiegte ihn die Strecke nach 32 km. Aber im nächsten Jahr sollte es klappen!

PETZENMARATHON 2002

Zu einem großen Laufevent in Unterkärnten (über 700 Teilnehmer) entwickelt sich der Petzenmarathon. In der Marathonstaffel von rechts nach links: der Obmann, Zahnarzt **Dr. Walter Petritz**, **Walter Leber** (alle Jg. 74-8A) und Legionär Pasterk Viktor. Auch gesichtet: Mag. Reinhold Janesch und Cik Thomas. Wie wärs mit einer weiteren AVG-Staffel im nächsten Jahr?



Tennis ist out ... ist Tennis out?

Noch ist es nicht soweit, aber es sieht nicht so gut aus mit Tennis als Breitensport. Gegen den Trend arbeitet noch unser Jungstar und "Heuriger", Jung-Absolvent **Manuel Oparjan**, der mit Kühnsdorf in die Landesliga aufgestiegen ist. Gratulation! Rechts oben im Bild **Alexander Stern (Jg 93-8B)**, der mit seiner Mannschaft nach einem einjährigen Intermezzo in der 1.Klasse mit St. Peter/Wallersberg leider wieder absteigen muss!

OBMANNWECHSEL BEIM VST

Nach jahrelanger verdienstvoller Obmannschaft beim größten Völkermarkter Sportverein, dem VST, wurde Dieter Peschetz, Prof. A.D. (wir berichteten in unserer letzten Ausgabe) bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung von unserem Absolventen und Geschäftsführer der Raiffeisenbank Völkermarkt **Dir. Günther Barkowitz, 1980-8B**, abgelöst. Wir wünschen unserem NEO-OBMANN in seiner neuen verantwortungsvollen Tätigkeit viel Erfolg.

Rechts: Unser frischgebackener Doktore in Sachen Ernährungswissenschaften, **Richard Tomasch (Jg 1987-8A)**, hier beim Klassentreffen, wo er keine Gegner hatte! Mehr Informationen, was er zum Thema Sporternährung zu sagen hat, im Internet unter: <http://avg.gym1.at> -> Berichte.

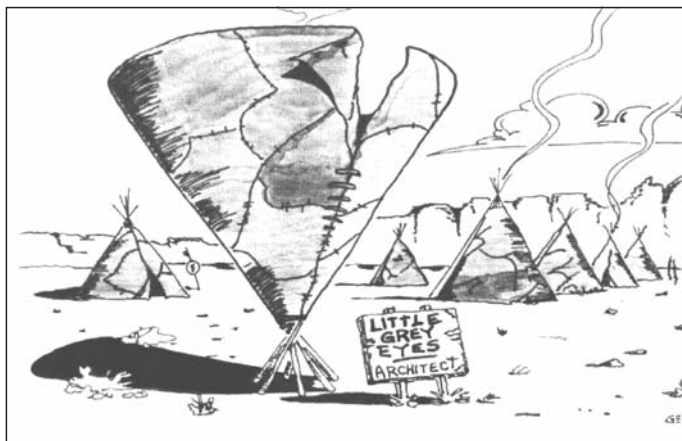


Sponsionen - Promotionen

Mag. Renate Gaich, Doktorin der Rechtswissenschaften, Karl Franzens Universität Graz

Gunther Arco, Doktor der gesamten Heilkunde, Karl Franzens Universität Graz

Mag. Richard Tomasch, Doktor der Naturwissenschaften, Universität Wien (siehe auch Blattinneres)



Es ist vollbracht...

Herzliche Gratulation!

Sein Erstlingswerk (Diplomarbeit, s.o.) ließ uns unser frischgebackener **Dipl.Ing. für Architektur** (TU Graz), **Richard GERM** zukommen.

Wir begrüßen einen weiteren Architekten in unserer Runde: **DI Markus Planteu** (TU Wien)
Markus stellt seine Diplomarbeit mit dem Thema: "Bergstation Petzen - eine hybride Seilbahnstation an der österreichisch - slowenischen Grenze" noch bis zum **31.8.2002** auf der Heunburg aus!

Auszeichnung



Eine Vorzeige-Juristin

Unter dem Titel "Best of Rewi" ermittelte die rechtswissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz bereits zum dritten Mal die erfolgreichsten Absolventen. Wir haben die ehrenvolle Aufgabe verkünden zu dürfen, dass im vergangenen Jahr eine ehemalige Schülerin des BG/ BRG

Völkermarkt zu den drei besten AbsolventInnen des Studienjahres 2001/2002 zählte. **Mag. Elke Buchwalder** (8a, Maturajahrgang 97) hat von insgesamt 481 Absolventen den mehr als hervorragenden dritten Platz belegt. Als Zeichen der Anerkennung wurde sie auf einer Ehrentafel im Rewi-Gebäude verewigt. Natürlich wurden jetzt alle anderen Völkermarkter Jura-Studenten, zu denen im vergangenen Jahr wieder einige dazugestoßen sind, zum Nachmachen aufgefordert. Viel Erfolg den Nachahmern, und viel Erfolg im Berufsleben dir liebe Elke, wünscht der Absolventenverein.

Geburten

Sichtlich stolze Mutter Sieglinde Kuester (Waldner), Jg. 1983-8D, mit Sohne-**MARIO**.

Geburtstag 28.5.2002 im LKH Klagenfurt, Gewicht: 3770 g, Größe: 55 cm.



Vermählung

Verliebt: 15.6.2000

Verlobt: 15.9.2001

Verheiratet: 15.6.2002

Mag. Dr. Susanne Krassnig (Micelli) und Roland Micelli haben im engsten Familienkreis den Bund für's Leben geschlossen. Der AVG gratuliert herzlichst.

PS: Was darf uns am 15.6.2003 erwarten?
(Anm. der Redaktion)

Weibliche Überlegenheit?

Ein wirklich erfolgreicher Mann ist jener,
der mehr verdient als seine
Frau ausgeben kann.
Eine wirklich erfolgreiche Frau ist
jene, die einen solchen Mann findet.

Todesfall

Mag. Ortwin GERLITZ, geb. 16.4.1965, M-Jahrgang 1983-8C, ist - wie wir erst vor Kurzem erfahren haben - , am 8. März nach einem langen, schweren Kampf gegen den Krebs verstorben. Er wurde am 19. März 2002 auf dem Friedhof Döbling in Wien im Kreise seiner Angehörigen und Freunde verabschiedet.

P.b.b

02Z033655S